

DER SÜDAFRIKANER NILS ANDERSEN ALS MARINE- UND WALFANGMALER

VON CORNELIS DE JONG

Nils Andersen (1897–1972), gebürtiger Norweger, fuhr einige Jahre zur See, machte in Durban, Südafrika, eine Ausbildung als Schiffsmechaniker und dann als Zeichner und Maler. Er schuf viele Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, besonders Landschaften und Darstellungen von historischen Ereignissen, und erwarb sich einen guten Ruf als Marinemaler und Maler des modernen Walfangs. Der historische, frühkapitalistische Walfang, wie ihn die Niederländer, Briten, Deutschen und Nordamerikaner ausübten, ist auf vielen Bildern dargestellt worden; aber es gibt verhältnismäßig wenige Bilder vom modernen, industriell-kapitalistischen Walfang, sogar in Norwegen, der Heimat dieses Gewerbes. Möglicherweise hat der Kampf mit Handwaffen von Ruderbooten aus gegen den Wal, das größte Tier der Schöpfung, viele Menschen begeistert und darum auch manchen Künstler angeregt, während die Wal-tötung mit der modernen, überlegenen Technik beim Publikum und bei den Künstlern weit weniger populär ist. Nils Andersen ist eine Ausnahme.

✱

Nils Andersen wurde am 26. September 1897 in der Hafenstadt Drammen in Südnorwegen geboren, als erster Sohn des Hans Anton Andersen und der Elna Christine Eleasen. Der Vater war Schiffer und zugleich Partenreeder des Seglers TABITHA, dessen andere Parten sein Vater und sein Bruder hielten. Nils durfte einige Reisen nach Westeuropa mitmachen. Doch den Schiffer traf schweres Unglück: Die TABITHA ging – unversichert – unter und nahm den Bruder, dessen Frau und Kind mit in die Tiefe. Ein zweites Schiff im Familienbesitz verbrannte auf See. Hans Anton gründete nach diesen Verlusten ein Geschäft in Frederikstad, wo sein zweiter Sohn Reidar geboren wurde. Doch das Unternehmen geriet in Konkurs, und Hans Anton wanderte 1911 nach Südafrika aus. Frau und Kinder folgten ihm noch im selben Jahr.

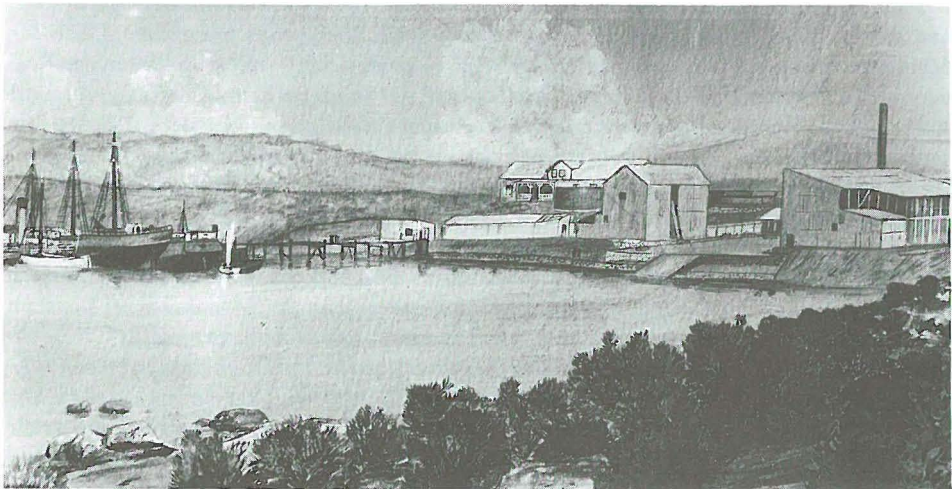
Südafrika erlebte damals einen Aufschwung im Bergbau und im Walfang und lockte deshalb viele Einwanderer aus Europa an, unter ihnen auch Skandinavier. Norweger waren es, die um 1910 den modernen Walfang in Südafrika begründeten. Hans Anton Andersen musterte auf einem Jagdboot der Walfangstation Donkergat an der Saldanhabai bei Kapstadt an. Sein nun dreizehnjähriger Sohn Nils zeigte zu dieser Zeit seine Begabung für das Zeichnen; seine erste erhaltene Zeichnung ist eine Bleistiftzeichnung von Donkergat im Jahre 1912.

An der Saldanhabai wurde das dritte Kind der Familie geboren, Odd Anton. Da es am Ort keine gute Schule gab, zog die Familie im Jahre 1914 nach Durban, schon damals eine große Hafenstadt mit lebhafter Schifffahrt, Werften und einigen Walfangstationen. Hans Anton fand bald Arbeit. Der junge Nils wollte Kunstmaler werden, doch der Vater gestattete es nicht. Deshalb machte er auf der Werft von James Brown eine Mechanikerlehre und besuchte abends noch Kurse in der örtlichen technischen Schule. Der Erste Weltkrieg band ihn an die Werft. Nach dem Kriege, 1919, wurde der Vater Schiffer des neuen Frachtsegelschiffes PROTEA, und

Nils fuhr mit ihm nach Madagaskar und zu benachbarten Inseln. Aber noch im selben Jahr starb der Vater an Malaria, und Nils mußte die Sorge für den Unterhalt der Familie auf sich nehmen. Deshalb arbeitete er von 1920 bis 1922 als Maschinist in einer Zuckerfabrik, auch einige Monate auf einem Waljagdboot und wieder auf einer Werft. Zusammen mit seinem Bruder Reidar machte er einige Reisen als Passagier auf Jagdbooten, und er heuerte für eine Reise auf einem Fabrikschiff oder einem Jagdboot, das bei Madagaskar auf Walfang ging.

In diesen Jahren erwarb Nils gediegene Kenntnisse von Schiffen, Seefahrt und Walfang, die ihm später zugute kamen. 1924 begann er, in seiner Freizeit Unterricht in der Kunstklasse der technischen Schule zu Durban zu nehmen, und da seine Brüder nun das Ihre zum Unterhalt der Familie beitrugen, widmete er sich ab 1928 ganz der Kunstausbildung. Er studierte an der Kunstakademie und holte seinen Rückstand schnell auf. Die Natal Society of Artists wählte ihn schon 1924 zum Mitglied und berief ihn 1929 in den Vorstand. Es war ein konservativer Kreis, der unter dem Einfluß des britischen Realismus und Impressionismus stand. Anfänglich war Nils ein Bewunderer und Nachfolger des französischen Impressionisten Clément Sénéque, der ebenfalls in Südafrika arbeitete; später wandte er sich einem »romantischen Realismus« zu. Modernistischen Einflüssen gab er in seiner Kunst keinen Raum.

1933 wurde für ihn zu einem wichtigen Jahr: Er gab seine Arbeit als Mechaniker auf, wurde freischaffender Künstler und heiratete, da er die ökonomischen Grundlagen durch den Konjunkturaufschwung in Südafrika nach der Großen Depression 1929–1932 gesichert sah. Seine Gattin war die Lehrerin Amy Gwendoline Cooper, die 1900 in Kapstadt geboren worden war. Die Ehe blieb kinderlos. Nils machte viele Reisen durch Süd- und Südwestafrika, auf denen unzählige Skizzen entstanden, aber seine Frau gestattete ihm keine Reisen nach Europa – zum Nachteil für seine künstlerische Entwicklung. Seine Laufbahn als Maler war dennoch glänzend. Er stellte seine Werke früh und oft aus – die erste Ausstellung fand 1928 statt –, und er verkaufte sie gut. Die Kunstkritik war ihm hold, und 1936 erhielt er einen ehrenvollen Auftrag für die Reichsausstellung in Johannesburg. 1940 wurde er zum Maler des Natal Command of the Royal Navy ernannt, und in diesem Amt malte und zeichnete er Kriegsschiffe im Hafen von Durban. 1937, 1946, 1949 und 1955 war er Vorsitzender der Natal Society of Arts.



Die Walfangstation Donkergat an der Saldanhabai bei Kapstadt. Zeichnung, 1912. Das erste erhaltene Werk Nils Andersens. (Foto: P. Volschenk) – Alle im folgenden abgebildeten Gemälde, Zeichnungen usw. sind Werke Nils Andersens.

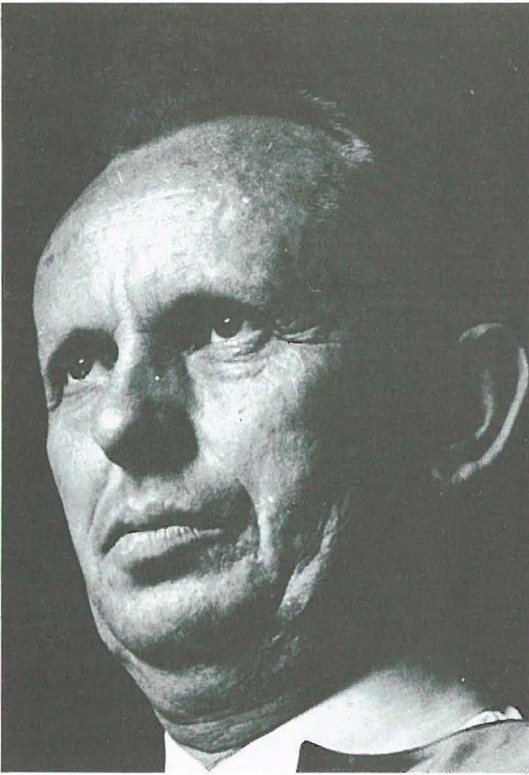


*Waljagdboot im Sturm. Aquarell, gezeigt auf der ersten Ausstellung des Künstlers, Durban 1928.
(Foto: P. Volschenk)*

Eng befreundet war Nils Andersen mit dem Kunsthändler Emil Schweickerdt in Pretoria. Schweickerdt begleitete den Maler auf einigen Reisen, u.a. nach Südwesafrika, und von 1946 bis 1953 organisierte er jährliche Ausstellungen von Andersens Werken, die dabei gut verkauft wurden. Besonders im Binnenland, wo man fern vom Meer lebt und die Seefahrt nicht kennt, schätzte man die Gemälde von Schiffen und der See.

Dank seiner Ausbildung als Mechaniker sind Andersens Schiffsbilder detailliert und genau. Er malte überwiegend Objekte und nur wenige Menschen, und seine Gestalten machen manchmal einen etwas steifen Eindruck. Vermutlich wußte der Maler genau, daß seine Stärke nicht in der Menschendarstellung lag. Kritisch wurde auch geäußert, daß er manchmal seine Farbigkeit übertreibe, wenn er versuche, das sehr helle, ungedämpfte Licht der südafrikanischen Sonne wiederzugeben. Für seine Schiffsdarstellungen benutzte er oft ein Modell eines Segelschiffs und eines Waljagdbootes des 20. Jahrhunderts.

Neben vielen südafrikanischen Landschaften und einigen historischen Szenen malte er mehrere Landschaften Norwegens. Obwohl er sein Geburtsland nicht wiedersah, blieb er ihm verbunden. Im Empfangsraum der norwegischen St. Olavs-Kirche, Saint Thomas Road, Durban, hängen von ihm neun Bilder norwegischer Landschaften zu verschiedenen Jahreszeiten. Eine Kupfertafel über dem Eingang teilt mit: *The paintings in this hall were dedicated by Mrs. M. Karlsen to the memory of her deceased husband Captain Arnt Karlsen. Capt. Karlsen war ein sehr erfolgreicher Walschütze der Union Whaling Company in Durban. Er starb 1951.*



Nils Severin Andersen
 (* Drammen 1897, † Durban 1972)

Viele Arbeiten Nils Andersens befinden sich in Privatbesitz, bei Behörden und Vereinen, doch nur wenige in Museen. Der Merchant Navy Officers Club, Aliwal Street, Durban, besitzt einige Gemälde des Malers, u.a. ein großes romantisches Werk, das die Ausfahrt eines Wikingerschiffes aus einem norwegischen Fjord darstellt. Im Local History Museum befindet sich eine Darstellung vom Bau des ersten Schiffes in Port Natal (dem späteren Durban) 1687 durch Schiffbrüchige des niederländischen Schiffes STAVENISSE. Mehrfach hat der Künstler die drei Schiffe des Jan van Riebeeck, des Gründers der Kapkolonie (1652), gemalt, sowohl bei der Annäherung an den Tafelberg als auch in der Tafelbai vor Anker liegend.

In der Bibliothek des Walfangmuseums in Sandefjord, dem Mittelpunkt des ehemaligen Walfangs in Norwegen, habe ich 1949 ein merkwürdiges Gemälde gesehen: Es zeigt im Vordergrund einen großen Blutfleck auf einem sonst leeren Meer als Zeichen für eine Wالتötung; nur ganz im Hintergrund ist ein kleines Jagdboot zu sehen. Solche Zurückhaltung findet man bei Nils Andersen nicht: Er stellte alle Details des Betriebes dar, den er bei der Union Whaling Company in Durban täglich beobachten konnte. Jagdboote dieser Gesellschaft, die von 1910 bis 1976 tätig und deren Walstation in der Welt führend war, waren ein häufiges Sujet. Er malte sie im Hafen, wie auf einem Gemälde im Besitz der Familie Emil Schweickerdt, Pretoria, in rhythmischer Reihe am Kai in Durban Lagoon festgemacht; er zeigte sie im Sturm, wie z.B. auf dem Aquarell, das auf seiner ersten Ausstellung 1928 in Durban große Aufmerksamkeit erregte; den alten Walfang ehrte er mit einem kleinen Gemälde, das im Municipal Fire Department in Durban hängt und auf dem ein Harpunier die Harpune richtig handhabt – was auf anderen Bildern nicht immer der Fall ist; und er macht die Spannung des modernen Walfangs fühlbar, zum Beispiel auf einem Bild in der Norwegian Seamen's Mission, Mansfield

Road, Durban: Es zeigt ein Jagdboot von vor 1924, ohne die Jagdbrücke zwischen Deckhaus und Harpunenkanone.

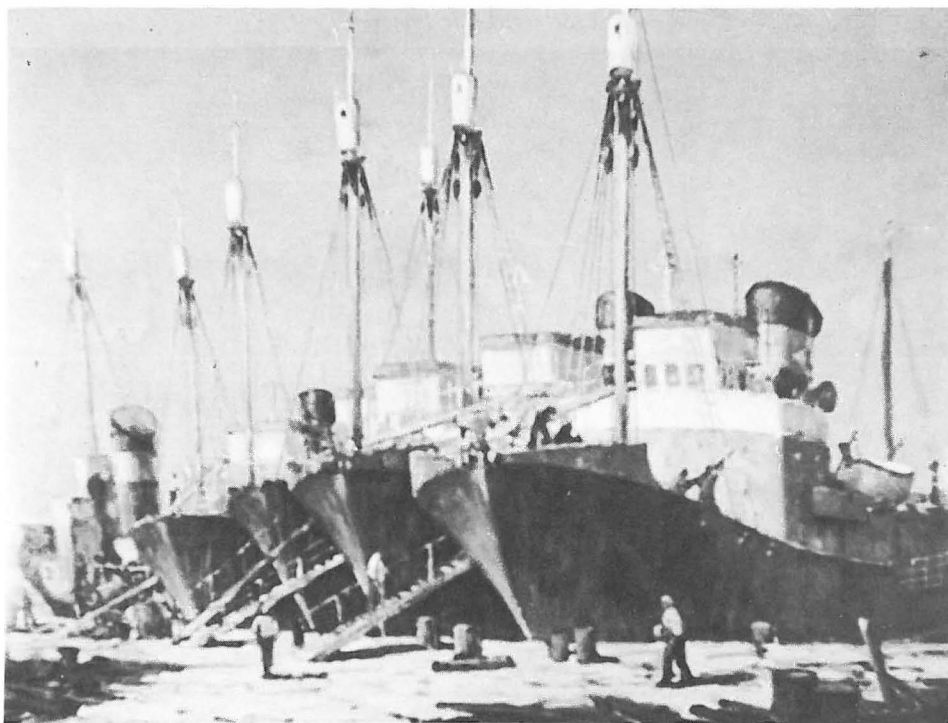
Ein Ölgemälde im Besitz der Witwe des ehemaligen Direktors der Union Whaling Company, Surmon, zeigt ein Jagdboot, das am Kai der Bluff-Halbinsel bei Durban festgemacht hat. Die hohen Berge der Halbinsel erheben sich wie eine grüne Wand hinter dem Kai.

Ein Glanzstück seiner Marinen ist für mich das Gemälde, das sich heute im Local History Museum in Durban befindet: Über dem grünlichen Meer wölbt sich ein strahlendblauer Himmel; ein blasender Wal hebt den glitzernden Rücken aus den Wogen, ein graues, sturmzerzaustes Jagdboot (mit einer Jagdbrücke aus der Zeit nach 1924) nähert sich langsam; es führt eine Kanone wie ein Kriegsschiff; der Schütze auf dem hohen Vordersteven feuert die Kanone ab, und die Harpune bohrt sich in das Tier, die Leine hinter sich her reißend ...

*

Die letzten Lebensjahre dieses einfachen, arbeitsamen Mannes waren dunkel überschattet. 1962 mußte seine Frau wegen Amnesie in ein Pflegeheim gebracht werden; sie starb zwei Jahre später. Im selben Jahr erlitt Nils Andersen eine Gehirnblutung. Zwar erholte er sich etwas, konnte aber kaum noch malen. Sein Bruder Reidar zog mit seiner Frau zu ihm, um ihn zu versorgen. Der Künstler starb am 5. August 1972.

Nils Andersen ist auch heute in Südafrika unvergessen und als Landschafts- und Marinemaler hoch geschätzt.



Waljagdboote am Kai in Durban. Ölgemälde im Besitz der Familie Schweickerdt, Pretoria. (Foto: Kunsthandel E. Schweickerdt, Pretoria)



Jan van Riebeecks Schiffe bei der Annäherung an den Tafelberg, April 1652. Ölgemälde. (Nach einem Kunstdruck des Kunsthandels E. Schweickerdt, Pretoria)



Jan van Riebeecks drei Schiffe in der Tafelbai, April 1652. In der Mitte das Kommandeurschiff DROMMEDARIS, links die REYGER, rechts die Jacht DE GOEDE HOOP. Ölgemälde. (Foto: P. Volschenk)

Waljagd mit Ruderboot und Handharpune.
Ölgemälde, 1927. Heute
im Municipal Fire
Department, Durban.
(Foto: C. de Jong)



Ein Waljagdboot harpuniert einen Wal. Öl-
gemälde. – Wahrscheinlich
handelt es sich um ein
Boot der Union Whaling
Company, Durban, im
Indischen Ozean nach
dem Zweiten Weltkrieg.



Waljagd mit einem
Jagdboot vom Typ, wie
er vor 1924 gebraucht
wurde. Ölgemälde.
Heute in der Norwegian
Seamen's Mission, Dur-
ban. (Foto: C. de Jong)



Literatuur:

- Volschenk, Pierre: Nils Andersen, sy lewe en sy werk, 'n kritiese beskouing van sy skilderskuns. Unver-
 öfftl. Magisterverhandlung, Universitat Pretoria, 1964 (118 S.).
- Ders.: Nils Andersen, sy lewe en sy werk. In: Historia. Amptelike Orgaan van die Historiese Genootskap
 van Suid-Afrika, Band 11, (Pretoria) 1966, S. 274–281.
- Reynolds, Anthony: Nils Andersen, South African marine and landscape artist. In: Artlook, (Johannes-
 burg) Februar 1971, S. 6–20.
- Jong, Cornelis de: Nils Andersen, Zuidafrikaanse land- en zeeschapsschilder. In: Nieuws uit Zuid-Afrika,
 (Pretoria/Haag), Band 13 Nr. 11, April 1974, S. 12f.; Band 13 Nr. 12, Mai 1974, S. 18f.; Band 14 Nr. 2,
 Juli 1974, S. 14–16.
- Ders.: Nils Andersen, drammenseren som ble skips- og landskapsmaler i Syd-Afrika. In: Drammens
 Museums rbok 1974–1975, S. 1–15.
- Burman, Esme: Art und artists of South Africa. Cape Town/Rotterdam 1983.
- Duffy, A. F.: Andersen, Nils Severin. In: Dictionary of South African Biography. Vol. 5. Pretoria 1987,
 S. 14.